

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gießstraße 67 und R. Penns, Leipzigerstraße 77.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 6. Mai 1878, Nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über:

1. die Nachbewilligung der bei Ausführung baulicher Veränderungen in mehreren Büreau über den bewilligten Betrag entstandenen Mehrkosten;
2. die Nachbewilligung der bei baulichen Veränderungen im Rathhause, — im Polizeigebäude und Waagegebäude —, gegen die bewilligten Beträge entstandenen Mehrkosten;
3. die Bewilligung der Kosten zur Beschaffung von Geräthschaften, Errichtung einer Hube auf dem Steinlagerplatz an der Berlin-Halberstädterstraße und zur Remuneration eines Plagarbeiters;
4. die Bewilligung eines Zuschusses für abzutretendes Terrain zur Verbreiterung der Schimmelgasse;
5. die miethweise Ueberlassung der zur Einrichtung des Kataster-Amtes erforderlichen Räumlichkeiten im Waagegebäude und die Bewilligung der zu baulichen Veränderungen erforderlichen Kosten;
6. die pachweise Ueberlassung eines Ausgangsweges für ein Grundstück am Martinsberge;
7. die Mittheilung des Magistrats über die Annahme eines der Stadt ev. in Aussicht gestellten Gescheßs;
8. die Bewilligung der Kosten zur Ueberführung der Ueberfahrt des Trottoirs vor der Einfahrt des städtischen Steinlagerplatzes an der Berlinerstraße;
9. die Genehmigung der beiderseitigen Fuchtklinie in der Fleischerstraße;
10. den Vergleich mit der Voge in der Friedrich'schen Angelegenheit;
11. die Zahlung einer Entschädigung für Terrain am Mühlwege an den Rentier Kreje und weiters Verfahren in Angelegenheiten des Ziegelteichs.

Geschlossene Sitzung:

12. die Einziehung der Dienstwohnung des Polizei-Inspektors und die Bewilligung eines Wohnungsgeldduschusses an denselben;
13. die Bewilligung einer Unterstützung für einen Lehrer bezugs Gebrauchs einer Kur in einer Heilanstalt;
14. die Bewilligung einer Unterstützung für einen erkrankten Lehrer;
15. die Wiederbeschaffung des Restes auf ein Darlehn aus dem Landwehr-Unterstützungsfonds;

Die dritte Abtheilung des Kabinetts des weißen Czaren.

Nur wer über die in der Uebersicht genannte Institution Anfland unterrichtet ist, kann verstehen, wie tief und kaffend die Wunde ist, welche die Gewaltthat einer politischen Schwärmerin am russischen Staatskörper jüngst angebracht hat.

Schon vor Peter des Großen Zeit befand am Czarenhof zu Moskau und Kiev eine Geheimpolizei, ganz nach dem Muster der kaiserlichen eingerichtet, welche unter dem Namen Gouminoi (d. h. Freunde u. des Herrschers) ihr Amt versehen. Eben so wenig wie an den orientalischen Sultanshöfen galt dies Amt für schimpflich oder erniedrigend in den Augen des loyalen Adels, und stets waren es Männer aus den vornehmen Familien des Landes — einen eigentlichen Adel kennt der Russe so wenig wie überhaupt Slawe —, die in den oberen Stellen dieses Verwaltungsapparates fungirten. Die Mächte jeder despotischen Regierung formen machen eine derartige Einrichtung so selbstverständlich, daß Niemand daran Anstoß nahm. Die höheren Stände waren die Einzigen, welche mit dieser Größe im gesellschaftlichen Leben zu rechnen hatten, und sie thaten es, wie es ihre Würde geforderte.

Diese Gouminoi und keineswegs seine Ausländer waren es, die Peter den Großen vor der Streifenveränderung, wie vor anderen Zuständen rechtzeitig warnten.

Als nun Peter die wichtigsten und ausdauerndsten seiner Reformen that, jene großartige Rangliste, den Tschin, der noch heute gewissermaßen die Grundlage der ganzen russischen Beamtenhierarchie bildet, organisierte er Ministerkollegien nach dem Muster des Auslandes, was ein verzehnhundertjähriger Mißgriff des genialen Reformators war.

Damals war noch hindereichen Leben und Thätigkeit in den alten nationalen ständischen Verwaltungskreisen des russischen Volkes, den Wojewodschaften; hätte hier der bei allen seinen Fehlern große und gerale Mann seinen schaffenden Geist wollen lassen zur Hebung und Umformung der alten, dem Volke theuern und ehrwürdigen Verwaltungsformen, die, dem Volkseigenen und dem nationalen Bedürfnis entstammend, sich lange trefflich bewährt hatten, so hätten

16. die Anstellung eines zweiten Religionslehrers beim Gymnasio, Bewilligung des Gehalts für denselben und Erhöhung des Gehalts eines andern Gymnasiallehrers
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
V. B.: Dr. Schrader.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 2. Mai. Der Reichstag hat heute endlich die Beschlußfähigkeit erreicht. Die Sitzung begann sofort mit dem Namensaufruf, den der Präsident v. Forstened geteilt angelündigt hatte. Es sind 232 Mitglieder anwesend. Wie nach Ausfall der geordneten Abstimmung zu vernehmen war, wurde der amende § 2 (wonach eine Verschärfung der Gefängnißstrafen gegen die Beschlässe zweiter Lesung festgesetzt wird) des Gesetzes über die Zuwanderungen gegen die zur Abwehr der Rinderpest erlassenen Vieh- und Viehverbote angenommen und zwar ohne Debatte und ohne daß eine Ausföhlung des Hauses sich als nöthig erwies, denn wenn die Mehrheit für jenes Amendement auch keine sehr große war, so ergab sie sich doch zweifellos durch das gewöhnliche Abstimmungsmitel des Aufstehens und Sitzbleibens. Damit ist das Gesetz, dessen übrige Paragraphen ebenfalls ohne Debatte zur Annahme gelangten, in den Hals eingelaufen und darf als ein den praktischen Erfordernissen wohl entsprechendes gelten, von dem man eine segensvolle Wirksamkeit hoffen darf. Das Haus ging hierauf, nach Erledigung einiger Formalien in Rechnungsangelegenheiten, zur zweiten Lesung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Gewerbegerichte, auf Grund des unvollständigen, von Abg. Hensel erstatteten Kommissionsberichtes über. Der erste Paragraph des Gesetzes über die Gewerbegerichte handelt von Art und Weise der Errichtung derselben. Sie sollen zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Gesellen, Gehülften und Arbeitergebern oder Lehrlingen einerseits und deren Arbeitgebern (die Kommission fügt hier die Worte „oder Lehrherren“ ein) andererseits dienen. Auch eine Reihe von Kantelen sind von der Kommission eingefügt für den Fall, daß wider den Willen der Gemeindebehörden die Errichtung von solchen Gerichten erfolgen sollte. Der Vertreter der Regierung, Geheimrath Niederding, wandte sich gegen diese im andere noch schärfer in jener Richtung die ursprüngliche Vorlage abändernden Amendements. Das Haus sprach die Worte „oder Lehrherren“, stimmte aber im Uebrigen der Fassung seiner Kommission bei.

Ohne Debatte wird darauf der wichtige § 2 genehmigt, welcher die ausschließliche Zuständigkeit der Gewerbegerichte ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes für Streitigkeiten feststellt, die auf den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Arbeits- oder Lehrver-

hältnisses, auf die Ausföhung oder den Inhalt des Arbeitsbuches oder Zeugnisses sich beziehen, so wie für Streitigkeiten über Leistungen oder Entschädigungsansprüche — aus dem Arbeits- oder Lehrverhältnis. Die §§ 3, 4, 5 und 6 (über die örtliche Begrenzung der Zuständigkeit der Gewerbegerichte u.) werden ebenfalls unverändert angenommen. Bei § 7, der von den Voraussetzungen handelt, unter denen Jemand Beisitzer eines Gewerbegerichtes werden kann, entspringt sich eine längere Debatte und eine ganze Reihe von Amendements kommen zur Besprechung. Als man mit der Abstimmung der für und der gegen das betreffende Amendement votirenden begann, stellte sich die besagte werthe Thatsache heraus, daß von den zu Beginn der Sitzung anwesenden Mitgliedern sich bereits (es war noch nicht 4 Uhr) so viele entfernt hatten, daß sich das Haus nun abnormals (zum dritten mal nach den Ferien) im Zustande der Beschlußfähigkeit befand. Es wurde daher nur mit Besatz aufgenommen, als der Führer der Opposition, Abg. Winckhorst, die Hoffnung ausdrückte, daß an den folgenden Tagen doch wenigstens die in Berlin anwesenden Abgeordneten so viel gegenwärtig Rückficht zeigen sollten, in den Sitzungen von Anfang bis Ende auszubalten. Die Fortsetzung der Debatte mußte nun auf morgen vertagt werden. Auch das Gesetz über die Abänderung der Gewerbeordnung steht auf morgen auf der Tagesordnung. Da beide Gesetzesentwürfe das Haus den Rest der Woche über und wohl noch länger beschäftigen dürften, so steht man den Tabakquöte-Verhandlungen erst im Laufe nächster Woche entgegen.

Berlin, 2. Mai.

Wir hatten nach der „Neuen Preuß. Zig.“ gemeldet, daß der Kaiser dem Kaiser von Rußland den Orden pour le mérito mit dem Bildnis Friedrichs des Großen verliehen habe. Die „Postische Zeitung“ bemerkt dazu: Wie man sich erinnern wird, wurde dieser besondere Schmuck des Militär-Verdienst-Ordens (wie ihn König Friedrich Wilhelm III. bezeichnete, während der vorige Rang die alte, von dem Stifter des Ordens, Friedrich dem Großen, selbst eingeföhrte Benennung wiederherstellte) im Besitze von 1866 dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl verliehen, und erst später ließ sich der Kaiser, auf Witten der Prinzen, bewegen, die also gekürnten Ordens-Insignien anzulegen, so daß der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl bisher nur allein im Besitze dieses Ordenszeichens waren, denen jetzt also der russische Kaiser als Vierter hinzugefügt wäre.

Der „Reichsanzeiger“ enthält das Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post und Telegraphen, der Marine, des Reichsheeres und zur Durchführung der Münzreform.

gab es nur größere oder kleinere Grundbesitzer, die mehr oder weniger untreu im Zustande äußerster Unbildung vegetirten und geistig nur wenig sich von der politisch todten Masse der Leibeigenen unterschieden. Nun aber hatte Peter einen großen und folgenschweren Fehler begangen, indem er einen wichtigen Faktor des Volkslebens, einen Stand, in dem die ganze geistige Regsamkeit und die wirklich stamenswerthe Schnellkraft und Energie in Bezug auf den Erwerb sich concentrirte, mit despotischer Willkür befandete und dadurch sich entfremdete und in die Reihen der Opposition trieb.

Das war der Kaufmannstand. Schon zu jener Zeit in mächtige Korporationen zusammengeschlossen, die theilweise bis in die Zeiten der deutschen Hanja reichten, bildete der russische Handelsstand entschieden den Theil des Volkes, auf den ein Reformator und Freund des Fortschritts am ersten sich hätte stützen müssen.

Das grade Gegenteil geschah; Peter verurtheilte nach dem Vorbilde der kurzschichtigen und unheilvollen Handelspolitik, die zu jener Zeit in Frankreich wie in Holland am Ruder war, durch räuberisches Nachtwirren den Handelsstand auszulaugen und trieb ihn dadurch zunächst der Opposition in die Arme.

Diese Opposition stützte sich auf den konservativen Sinn des slavischen Stammes in Allen, was Staat und — Kirche betrifft. — Und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag, können wir im Allgemeinen dreißt behaupten. — Noch heute steht der russische Kaufmannstand im Großen und Ganzen als geschlossene Phalanx in den Reihen der „Raskoiniks“ der orthodoxen Altgläubigen, welche die von Peter I. geschaffene nationale Kirche verdammen. Selten oder nie trat bisher aus seinen Reihen Einer oder der Andere über, um den Beamtenstand des Landes zu verstärken; dagegen war das Geld der Kaufleute, wenn auch seltener ihre Person, bei allen Aufständen und Revolutionen das eigentliche Agens, sobald dieselben eben nicht reine Palast- und Serailintrigen waren.

Gold und die Kirche, wahrlich, es waren zwei furchtbare Götzen, mit denen Rußlands Herrscher vom Anbeginn zu kämpfen hatten, bei dem Bestreben, ihr Volk und Land

Paris, 1. Mai. In der Ansprache, welche der Handelsminister bei der Eröffnung der Weltausstellung an den Marschall Mac Mahon hielt, erinnerte er daran, daß der Gedanke der Weltausstellung unmittelbar nachdem die Republik ihre definitive Bestätigung empfangen hätte, entstanden sei. Die Regierung der Republik habe dadurch ihre Absichten und das Ziel bezeichnet, welches sie ihren Anstrengungen und ihrer Thätigkeit habe vorzeichnen wollen. Sie habe dadurch den Glauben an die Befähigung und die Fruchtbare der Institutionen bezeugt, die das Land sich gegeben habe. Sie habe weiter dadurch ihrem Vertrauen auf die Sympathie der auswärtigen Regierungen Ausdruck gegeben. Nachdem der Minister auf die Arbeiten und Anstrengungen hingewiesen, welche notwendig gewesen seien, sprach derselbe zunächst den fremden Staaten seinen Dank aus, welche in so großartiger Weise der Einladung Folge geleistet und ihre Kunstschätze und Industrieprodukte zur Ausstellung gesandt hätten und die durch ihre hervorragenden Bürger und Fürsten vertreten seien. Die Ausstellung liefere den Beweis für die Stärke und die Kraft, die die Republik nunmehr erlangt habe. Der Präsident erwiderte, daß er sich von dem Minister ausgesprochenen Wünschen anschließe. Er wünsche ihm Glück zu dem glänzenden Resultat, das erreicht werden sei und zu dessen Zeugen er die ganze Welt mache. Der Marschall sprach jedoch den fremden Nationen seinen Dank aus, welche der Aufforderung Frankreichs gefolgt seien, und erklärte darauf im Namen der Republik die Ausstellung für eröffnet. Schließlich beglückwünschte der Marschall den Organisator der Weltausstellung, den Ingenieur Krans.

Haag, 2. Mai. Die zweite Kammer hat heute zur Vermählung des Prinzen Heinrich der Niederlande mit der Prinzessin Marie von Preußen einstimmig ihre Zustimmung erteilt.

Zur Orient-Krise.

Petersburg. Das „Journal de St. Pétersbourg“ behandelt einige Widersprüche in der gestrigen Rede des englischen Staatssekretärs Hardy im konservativen Klub zu Bradford. Hardy habe gesagt, die englische Regierung verheißt die Deklaration von 1871, welche eine Vorfrist sei, die Niemand ohne Zustimmung Europas verletzen dürfe und andererseits habe er gesagt, daß England seine Flotte nach den Darbanellen geschickt habe, um sein Recht zu konstatieren, in den türkischen Gewässern Schiffe zu halten. Das Journal, indem es die Rede weiter analysiert, hebt hervor, die englische Politik habe neuerdings drei Richtungen verfolgt: Die erste habe allein den englischen Interessen gegolten, die zweite den europäischen, die heutige dritte den universalen. Das Journal tritt an die Prinzipienfrage der Verträge heran und sagt, wenn der von den 6 Mächten abgeschlossene Vertrag während 20 Jahren durch einen der Kontrahenten derart verletzt wird, daß dadurch der Unwille Europas erregt wird, so bleiben für die anderen Unterzeichner nur zwei Entschlüsse übrig: entweder sie vereinigen sich, um das vertragsbrüchige Mitglied zu zwingen, seinen Verpflichtungen nachzukommen, oder sie handeln gar nicht und betrachten sich als ihrer Verpflichtungen entbunden. Rußland hat zu drei verschiedenen Malen die Mächte zu dem ersten Entschlusse aufgefordert, England allein hat sich dem widersetzt. Nachdem der Mißerfolg der Konstantinopeler Konferenz den zweiten Entschlusserfolgserfolg herbeiführt, stand es Rußland frei, allein den Weg zu verfolgen, der ihm durch seine Traditionen vorgezeichnet war. Heute, wo der Krieg neue Rechte und neue Pflichten geschaffen hat, die früheren Verpflichtungen, die von Niemand eingehalten wurden, in Erinnerung zu bringen, das überschreite die Grenzen der Vernunft. Wenn Hardy sagen wolle,

nach dem Muster westlicher Kultur umzuändern, und da beide Gegner heuchlerisch die Maske eines konservativen Patriotismus tragen, um sich namentlich die Hilfe der leicht erregbaren Menge zu sichern, so war es nur zu natürlich, daß der Herrscher eine alt bewährte Einrichtung, dem Volke wohl bekannt und keineswegs unpopulär, beibehielt, um seine Feinde überwach zu können.

Solche Verhältnisse veranlaßt die Geheimpolizei Rußlands ihr Dasein, und wenn man sieht, von welcher fürchterlichen Masse von Betrug, Treubruch und Empörung, die mit jeder Waffe, von offenen Aufruhr bis zum tödlichen Giftmord, kämpft, ein russischer Herrscher umgeben ist, so kann man kaum des entschuldigen Bedenkens sich erwehren — er handle aus vollkommen berechtigter Nothwehr heraus.

Peter I. und seine Nachfolger gaben diesen Theil des Staatsdienstes eine wechselnde Gestalt; an der Spitze des Ressorts stand bald ein einflussreicher Mann, ein Stützpfeiler des Herrschers, bald ein routinierter Verwaltungsbeamter, feste Normen fehlten und sind auch für die heutige Gestaltung der Dinge, auf die es unsre Leser doch allein ankommt, von keiner Bedeutung. — Peter III. hob in seinem freimüthigen Entschlusse sogar die ganze Einrichtung auf und vertraute rücksichtslos sein Leben und seinen Thron seinen treuen und erliebtenen Russen. Ob er wohl im entscheidenden Moment daran dachte, als sein dunkles Gesicht sich erfüllte? Auch Alexander I. wollte zuerst in platonischer Begeisterung nichts von einem so unmoralischen und eines wahren Herrschers unwürdigen Schwindel wissen. Die thatsächlichen Beweise von zwei ernsthaft genug gemeinten Anschlägen auf seine Person genigten indes, um ihm eine andere Auffassung von der Lage der Dinge beizubringen.

Nach dem Muster des von Fouquier bei Napoleon geleiteten Geheimkabinetts — man sagt, nach Fouquier's eigenhändigem Entwurfe, den derselbe auf Napoleon's Befehl für seinen damaligen Freund Alexander anarbeiten mußte — geschah die Einrichtung. Es war dies bei Gelegenheit jener „ewigen und unüberwindlichen“ Alliance, die zum Symbol ihrer „Wachheit“ auf schwarzem Floss im Namen von Napoleon, Alexander und Friedrich Wilhelm abgeschlossen

wurde. Eine Alliance, bei der Jeder den Separatpakt hatte, sie so bald zu brechen, als das Verberben seiner beiden Allirten es nur irgend erfordern würde.

Eine solche Einrichtung, welche in ihren Grundzügen noch bis heute gültig geblieben ist, werden wir später noch kennen lernen. Als wichtig ist jedoch zu erwähnen, daß von jetzt ab niemand ein offener Feind des Polizeiwesens als Chef fungirt, sondern stets Personen, die dem Herrscher seiner Majestät besonders nahe stehen.

Während der Regierung Alexander's war die Thätigkeit der dritten Abteilung des kaiserlichen Kabinetts eine sich meistens ruhig und regelmäßige und beschränkte Generalverwaltung der einzelnen Gouvernementen, so weit ihre Thätigkeit nicht von den politischen Zuständen abhört wurde.

Es war ein böser Zufall — die Geschichte ist reich an solchen — daß der damalige Chef des Kabinetts der dritten Abteilung, Graf Requin, am Vorabend der Reise des Kaisers Alexander nach Taganrog, von welcher dieser nicht wiederkehren sollte, bei der Heimkehr von seinem abendlichen Spaziergange mit dem Pferde stürzte; es hieß, unnütze Mühen hätten einen Strich über die Straße gespannt. So reiste denn sein Stellvertreter und langjähriger Begleiter, der Graf Kuffst, mit dem Kaiser. Nach des Letzteren Tode aber brach das goldene Zeitalter für die dritte Abteilung des kaiserlichen Kabinetts an. Graf Nikolaus, das war der Mann für eine derartige Institution.

Er begann damit, die ganze Regierungsmaschine außerordentlich zu vereinfachen, er glaubte; in Wirklichkeit fügte er zu den hunderttausend alten, zum Theil recht erheblich eingetroffenen Rädern einige neue, wodurch die Friction der ganzen Maschine nicht unerheblich wuchs. Indessen das machte nichts, wenn er nur in dem Wahne befangen wurde, er regiere allein. Die letzte ein Herrscher zeitlich in einem größeren Irrthum.

Zuerst hatte es schon unter Peter I. einen Senat gegeben, der von Alters her eine beratende Stimme neben dem autokratischen Herrscher besaß. Die Persönlichkeiten des jedesmaligen Herrschers und des Senatspräsidenten

wurde. Eine Alliance, bei der Jeder den Separatpakt hatte, sie so bald zu brechen, als das Verberben seiner beiden Allirten es nur irgend erfordern würde.

Es war ein böser Zufall — die Geschichte ist reich an solchen — daß der damalige Chef des Kabinetts der dritten Abteilung, Graf Requin, am Vorabend der Reise des Kaisers Alexander nach Taganrog, von welcher dieser nicht wiederkehren sollte, bei der Heimkehr von seinem abendlichen Spaziergange mit dem Pferde stürzte; es hieß, unnütze Mühen hätten einen Strich über die Straße gespannt. So reiste denn sein Stellvertreter und langjähriger Begleiter, der Graf Kuffst, mit dem Kaiser. Nach des Letzteren Tode aber brach das goldene Zeitalter für die dritte Abteilung des kaiserlichen Kabinetts an. Graf Nikolaus, das war der Mann für eine derartige Institution.

Er begann damit, die ganze Regierungsmaschine außerordentlich zu vereinfachen, er glaubte; in Wirklichkeit fügte er zu den hunderttausend alten, zum Theil recht erheblich eingetroffenen Rädern einige neue, wodurch die Friction der ganzen Maschine nicht unerheblich wuchs. Indessen das machte nichts, wenn er nur in dem Wahne befangen wurde, er regiere allein. Die letzte ein Herrscher zeitlich in einem größeren Irrthum.

Zuerst hatte es schon unter Peter I. einen Senat gegeben, der von Alters her eine beratende Stimme neben dem autokratischen Herrscher besaß. Die Persönlichkeiten des jedesmaligen Herrschers und des Senatspräsidenten

schätzbar zu rück. In der Richtung von Wulair haben die Russen Verstärkungen entsendet.

Aus der Provinz.

Der Vorstand des Provinzial-Lehrerbereins hat nach einer Bekanntmachung im letzten Stück des „Schulblattes der Provinz Sachsen“ die ganze Provinz in 18 Wahlkreise getheilt, deren jeder für den in der Pfingstwoche zu Magdeburg zusammenzutretenden 2. deutschen Lehrertag einen Vertreter zu wählen hat. Mit der Ausfertigung der Wahl, welche sofort anzuordnen ist und deren Resultat bis zum 20. d. M. dem Provinzialvorstande mitgeteilt sein muß, ist ferner der zuerst genannte Verein eines jeden Wahlkreises beauftragt.

Vom 1. d. M. ab sind aufgehoben die Personennamen zwischen Prettin und Torgau und zwischen Dommitzsch und Torgau. Neu eingerichtet ist eine Personenpost zwischen Prettin und Torgau über Dommitzsch mit folgendem Gange: aus Prettin 5 Uhr 45 Min. Vorm., durch Dommitzsch 6 Uhr 25 Min. bis 6 Uhr 40 Min. Vorm., in Torgau 8 Uhr 25 Min. Vorm.; aus Torgau 4 Uhr 15 Min. Nachm., durch Dommitzsch 6 Uhr bis 6 Uhr 15 Min. Nachm., in Prettin 6 Uhr 55 Min. Nachm.

Anhalt.

Zerbst, 2. Mai. Der gestern hier abgehaltene Schau- und Viehmarkt war nicht so stark besucht, als dies bei früheren Märkten der Fall war. Im Herden wurden ca. 1200 Stück, Rindvieh 650, Schweine über 3000 incl. 900 Ferkel aufgetrieben. Die Preise für sämtliche Viehgattungen waren gedrückt, namentlich waren Schweine billig.

Freiburger-Anzeigen.

Am Sonntage Michaelisdomini (den 5. Mai) predigen: Zu H. v. Franke: Vormittags 10 Uhr Herr Konstantin D. Dreyer. Abends 6 Uhr Herr Hieronymus Fann.

Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Fäpfer. (Gesammelt wird eine Kollekte für arme Studierende.)

Montag den 6. Mai Vorm. 8 Uhr Herr Superintendent Fäpfer. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Kommunikation.

Zu St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Herr Oberdiakon Pastor Sidel. Nachm. 2 Uhr Herr Oberp. Weide.

Zu St. Moritz: Vormittags 10 Uhr Hr. Diak. Rietshmann. Nachm. 2 Uhr Hr. Domprediger Herr G.

Hospitalkirche: Vormittags 8 1/2 Uhr Herr Diakon Rietshmann.

Dunkelkirche: Vormittags 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Nach der Predigt Vorbereitung und Kommunikation Herr Dompr. Fode. Abends 5 Uhr Hr. Dompr. Alberg.

Zu Neuwerk: Sonabend den 4. Mai Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 4. Mai Vorm. 10 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Kommunikation Derselbe. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Hr. Past. Jordan.

Zu Glaucha: Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Mittwoch den 8. Mai Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunikation Herr Pastor Seiler.

Freitag den 10. Mai Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Dankensagung: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Farrer Nolte. Nachmittags 2 Uhr Abend Derselbe.

Evang. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

— Ich will die Leser nicht mit den russischen Namen, die nur an einem längeren Sommerzuge auszusprechen sind, beschlagen — bestimmen die Art dieses Einflusses, der größer war, als man gemeinlich glaubte. Diejenige Senat hatte schon Peter seinen Einfluß entlassen, dadurch, daß er die sieben

Chefs der wichtigsten Verwaltungszweige mit dem Titel Generaldirektoren und dem Prädikat Excellenz verbriefte, sie gleichzeitig zu Kollegen vereinigte und von ihnen dann in pleno Geheiß, Verordnungen und wichtige Maßregeln zu heissen ließ, die er mit einzelnen Mitgliedern dieses Kollegiums, häufig auch mit anderen Personen berathen hatte. Dem Senate wurde dann und wann eine ganze Portion beratender Novellen in feierlicher Versammlung mitgeteilt, womit sie als publicit und rechtskräftig galten. — Unter Peter's Nachfolgern war dies im Großen und Ganzen so geblieben.

Wittmer war sogar der Senat bis zu einem Widerspruch gekommen, die alte Institution verzweigte doch so tief in Volksgeliebte, daß man sie nicht beseitigen wollte, obwohl sie nur leere Form war.

Nikolaus erhobte nicht nur die Zahl der Generaldirektoren auf 10, sondern erwarnte sie zu Ministern, und zwar gab er ihnen auch Ministerien, so daß nun für jeden Verwaltungszweig ein Ministerium von Beamten in Petersburg selbst geschaffen wurde, den jeder Bericht von Stufe zu Stufe zu durchlaufen hatte, während in früherer Zeit der Direktor selbst kurz und gut mit wenigen Schreibern die Sachen erledigt hatte.

Ferner schuf Nikolaus „das Kabinet des Caren“, welches, in vier Abteilungen, unabhängig von den Ministerien, unmittelbar einflussreichsten Verwaltungszweigen zur Verfügung stand. Aber ein wenig im Stillen besah er, man sich denken, wie neben einem solchen Kabinettschef, der sei es ein 30-jähriger Mann, der älteste Ressortminister zur Null herabsank. — Hatte Jener doch zu allen Stunden das Ohr des Herrschers, lebte, wohnte vielleicht sogar unter einem Dach mit diesem, konnte die ständige Zustimmung der Stunde beantragen, um dem Minister nur die offizielle Audienz oder der Staatsrath in pleno offen stand.

(Fortsetzung folgt.)

Prima-Sauerkohl, harte saure Gurken, à Schoß 150 Pfg.
C. Müller's Nachf.

Auction.
 Sonnabend d. 4. Mai a. c. Nachmittags 2 Uhr sollen Jägerplatz 13 verschiedene Möbel und Hausgeräthe aus freier Hand verkauft werden. (B. 3206.)

Besten **Grude-Coaks** à Gr. 60 s.
 so wie sämtliche **Brennmaterialien** offerirt zu billigen Preisen (S. 51359.)
Aug. Hartmann, Lindenstraße 6.
 Glaslästen mit Fäden, passend für Cigarrenschäfte u., Papplästen u. Schilder für Papierhandlungen sind billig zu verkaufen bei **Ernst Knoke,** Leipzigerstr. 66.

Neue Matjesheringe
 traf ein bei
Fr. Strauch,
 Herings-Handlung,
 Zeitzergasse 5.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle ich **Zuchsen, Geranien, Heliotrop, Lobelien, Pelonien,** überhaupt Gruppen u. Teppichbeetpflanzen in größter Auswahl, sowie Sommerbecken, Akeren u. dergl. Sommerblumen.
G. Herz, Handlungsgärtner, Harz 40 a.

Frische Sahnbutter empfiehlt
Otto Sievert,
 gr. Ulrichstr. 34 u. Promenaden-Gde.
 Sehr schöne Samen- und Speisefarbstoffe empfiehlt
A. Schmeisser, Markt 13.

Rothe und weisse Biskartoffeln
 täglich abzugeben im Gasthof „Schwan“, gr. Steinstraße. Im Einzelnen à Centner 2,60 und 2,75 M. (S. 51393.)
 Gute Speisefarbstoffe 5 Liter 25 s. Züpperplan 7.

Beste saure Gurken in Schöden und einzeln billig bei
August Fiedler,
 gr. Klausstr. 10.

Pianino-Verkauf.
 Ein sehr gut erhaltenes Pianino zu verkaufen. Zu erst. Leipzigerstr. 58, im Laden.
 Eine **Zinkpumpe,** noch brauchbar, verkauft billig gr. Wallstraße 18.
 2 **Nachttauben,** 1,50 M., verl. Barfüßerstr. 5, I.
Oleander in Kisteln sind zu verkaufen Bernburgerstraße 6, 2 Tr.

Ein gut eingeführ. **Ziegenbock** ohne Hörner zu verkaufen
 Bechershof 6.

1 g. erb. **Niederwagen** verl. alt Markt 7, v. r.

Künstliche Zähne nach neuester Methode ohne Gummiplatte von **Gellatod** (als Ersatz für Kautschuk) billig und schmerzlos. — Zahnweh beseitigt sofort
J. Sachse jun., Zahntechniker,
 gr. Märkerstraße 4, II.

Oben erschien:
 „Erfolgreiche Behandlung der **Schwinducht**“
 durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht verläugern, daß obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahllosen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. Vorzüglich in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direkt zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Weinläufer werden gel., **Glasflaschen** zu Bier, à St. 5 s., verl. H. Ulrichstraße 4.

Ein nicht zu kleines, noch gutes **Bücherbrett** zu kaufen gesucht. Adr. unter P. D. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Gute **Herrenarbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei
F. A. Dieke.
 Ein ordentl. **Hausbursche** von 14 — 15 Jahren wird sofort gesucht alter Markt 12.
 Gewandte **Colporteurin** u. ein **Boten** aufs Land, für die Sonntage, melden sich
 Mauergasse 9, 2 Tr.

Eine gewandte **Maschinenführerin** sucht
F. A. Dieke.

Zur **Wartung eines Kindes** wird für den **Nachmittag** ein junges Mädchen gesucht
 Königsstr. 21 a, 2 Tr.

Neue Matjes-Heringe. Lissab. Kartoffeln.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Natürliche Mineralbrunnen,

als:
 Döner **Franz-Josefsquelle,**
 „ **Gungadi-Jánosquelle,**
 „ **Naacz,**
 „ **Laczloquelle,**
 „ **Willaer Bitterwasser,**
 „ **Hyromonter Stahlbrunnen,**
 „ **Saidshäger Bitterwasser,**
 „ **Salzhütter Bonifaciusbrunnen,**
 „ **Schleifich Oberjalsbrunnen,**
 „ **Schwalbacher Stahl u. Weinbrunnen,**
 „ **Selterier,**
 „ **Spa-Ponbon,**
 „ **Wielch grande grille,**
 „ **Wielbacher Schwefelquelle,**
 „ **Widauer Georg-Victorquelle,**
 „ **Gelenkquelle,**
 „ **Wittelsinder Salzbrunnen**

sind in frischer Füllung vorrätig.
Pastillen,
 von **Carlshad, Gms, Krankeheil, Marienbad,**
 der **Gungadi-Laczloquelle** und **Kaiserquelle.**

Quellsalze
 von **Carlshad, Gms, Krankeheil, Marienbad,**
 der **Gungadi-Laczloquelle** und **Kaiserquelle.**

Quellsalzseifen
 von **Carlshad und Krankeheil,**
Badesalz von **Grenzach und Wittelsind, Mutterlauge** von **Grenzach,**
Bademoor und **Bademoorsalze** von **Franzensbad, Seesalz,** sowie

Künstliche Mineralbrunnen
 von **Dr. Strube** in **Leipzig**

halten bestens empfohlen
 Halle a/S., im April 1878.

Helmbold & Co.

Um
 dem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden entgegen zu kommen,
 gebe von jetzt ab jedem Käufer eine
reizende Fruchtschaale als
Gratis-Zugabe.
Moritz Jüdel,
 Leinen- & Baumwoll-Waaren-Handlung.
 91. Leipzigerstraße 91.

Oberröblinger Briquettes,
Teutschenthaler Nasspresssteine (Serzog & C.),
Böhmische Salonkohle,
Zwickauer Steinkohle empfehlen billigt
Eulner & Lorenz,
 Bahnhof 5.
 Charlottenstraße 2 a.

Geschäftseröffnung.
 Nachdem ich die **Differt'sche Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung,**
 große Steinstraße Nr. 73, käuflich übernommen und unter derselben Firma fortführen werde, bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.
 Prompte und schnellste Bedienung verbunden mit den billigsten Bedingungen sichere ich zu.
 Mit Hochachtung
C. W. Klapp.

Im Garten-Vokal
 zum **Goldenen Hirsch**
 Sonnabend den 4. Mai
Grosses Abend-Concert
 unter Leitung des Musikdirectors **Herrn Kahle.**
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Entrée für Herren 15 s., für Damen 10 s.
 Sonntag den 5. Mai
 von Vormittags 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr
Frühschoppen-Concert.

Restaurant zur Terrasse.
 Zur **Kochkunst, Geräthschaften** und **Naturalien-Anstellung** am 3., 4., 5. und 6. Mai von **Nachmittags 3 Uhr** ab

Grosses Extra-Concert,
 gegeben vom **Musikcorps des thüring. Husaren-Regiments Nr. 12**
 aus **Verlegung** unter Leitung des Stadtmusikmeisters **Schütz.** Entrée 30 s.
 Bergapf wird **hochfeines Riedel'sches** und **böhm. Lagerbier.**
Table d'hôte von 1 — 3 Uhr.

Ein junges Mädchen zur **Beaufsichtigung**
 zweier Kinder für den **Nachmittag** gesucht von
Frau Graefe, gr. Märkerstr. 7. (H. 51394.)

Ein ordentliches, **arbeitsames Mädchen** findet
 zum 15. d. M. **Dienst.** Zu erfragen
Bernburgerstraße 6, im Laden.

Für die **Redaction** verantwortlich **C. Bobardt.** — Expedition im **Waisenhause.** — Druck der **Duchdruckerei** des **Waisenhauses.**

Leute zum Hübenbaden werden angenommen
Hittergut Passendorf.

Für unsere **Gewandwarenhandlung** suchen wir sogleich oder später einen **Verhänger,**
Gempehmann & Franke.

Ein ordentl., fleißiges **Dienstmädchen** wird sofort gesucht
 Martinsgasse 7.
 Für **fruchtlose Herrschaft** ein **Mädchen** gesucht.
 Näheres gr. Steinstraße 12, I.

Näherinnen-Gesuch.
 Auf **Neuligés** und **Damenhemden** geübte Näherinnen, jedoch nur solche, welche die feinste und sauberste Arbeit liefern, finden gegen **Vorzugslohn** von **Probearbeit** sofort **lohnende** und **dauernde Beschäftigung.**

H. C. Beddy-Pönide.
 Kräftige **Mädchen** zum **Wäscheputzen** verlangt
 Sophienstraße 9 i.

Ein **anständiges Mädchen** kann das **Schneidern** erlernen
 Louisenstraße 17.

Ein **Mädchen** von 14 — 15 Jahren wird **z. Aufsicht** f. d. **ganzen Tag** gel. **Freudenpl. 2.**
 Eine **Witwe** sucht **Beschäftig.** im **Nähen** u. **Ausbeßern** außer d. **Hause** u. **Schlamm 7.**

Stell-Gesuch.
 Ein von **ihrer Herrschaft** auf das **Beste** empfohlenes **Mädchen** sucht, da dasselbe **während** des **Winters** noch mit auf **Reisen** geht, per 1. **Oktober** im **herrschaftl. Hause** **Stellang.**
 Näheres **Wlberstraße 12, II.**

Ein **junges anst. Mädchen** von **außerhalb** sucht **Stellung** als **Baden- oder Hausmädchen.** **Hofstra. unter B. 23.** nimmt die **Annoncen-Exped.** von **J. Bard & Co.** entgegen.

Mädchen mit **gutem Aitessen** suchen sofort u. **später Stellen** u. können sich solche melden bei
 Frau **Debarade,** gr. **Schlamm 10.**

Zwei **recht ord. Mädchen** v. **außerw. wüthigen** sof. **Stellen** d. **H. Wt. Hirt,** **Herrnstr. 20.**
 Köchin u. **Mädchen** für **Küche** u. **Hausarb.** erb. bei **hoh. Joh. jun. 1. Juni** u. 1. **Juli** **Stellung** d. **Frau Nöhsler,** **Antelshofstr. 5.**

Mehrere **Dienstmädchen** finden sofort und 15. **Mai** **Stelle** d. **H. Schimpf,** **Freudenpl. 5.**
 Eine **unabh. Person** sucht **Beschäftigung** im **Wäshen** u. **dgl.** Zu **erst.** **Reichersg. 14, I.**

Künstliche Zähne
 und **Plombiren, Zahnweh** bes. sofort
J. Sachse, **Zahnoperateur,**
 Leipzigerstr. 21, II.

Mathemat. Stunde
 wird **gründl.** ertch., **son. Unterr.** i. den **Gymnasialjahren**
 gr. **Schlamm 4, I.**

21000 Mark
 auf 1. **Hypothek** innerhalb der **Beurtheilung** zweier **Grundstücke** zum 1. **Jan.** oder 1. **Sept.** **c. à 5 pCt. gesucht.** — Adr. sub **H. Nr. 51370** an **Gauleiten & Vogler** hier erbeten.

1500 Mk. werden auf **sichere Hypothek** sofort zu **ediren** gesucht.
 Adr. erb. **postlagernd** Halle **A. K. 500.**
 Ein **Platz** zum **Trocknen** und **Wettern** **kommen**
Zaubergasse 14.

Sämmtliche Droschkenbesitzer
 werden **hierdurch** **dringend** eingeladen, **Sonnabend** **Abend 10 Uhr** im „**Gasthof zur Weintraube**“ zu **erscheinen.**

Gasthof z. d. 3 Königen.
 Heute **Sonnabend** **Abend** **Kartoffelpuffer.** **Morgen** **Sonntag**
Tanzkränzchen.
 1 **Hauschlüssel** gef. **Rannischstr. 8, II.**

Sonnabend d. 4. d. Mts.
 Eröffnung der
Dressel'schen Weinstube
 105. **Leipzigerstraße 105.**
 Billige und **reelle** **Bedienung.**

„Halloria.“
Brüderstraße 1.
 empfiehlt **seinen** **anerkannt guten** **Mittagstisch** im **Abonnement** à **75 s.** und **1 M.**
Peter.

Gestern **Morgen** **starb** in **Berlin** unser **einziges** **Sohn** und **Bruder** **Theodor** im **Alter** von **28 Jahren.** Diese **Trauernachricht** allen **Freunden** und **Verwandten** **hiert** **besonderer** **Werbung.**
August **Bepler** **nebst** **Frau** **und** **Töchtern.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780504018/fragment/page=0004

